

Die Junior-Ecke

Löse das Rätsel



Immer zwei Flamingos sehen gleich aus. Nur ein Flamingo hat keinen Doppelgänger. Kreise ihn ein. Schneide das Rätsel aus und schick es uns in einem Briefumschlag mit deinem Namen und deiner Telefonnummer an die Redaktion der Hermannstädter

Zeitung, Str. Tipografilor 12, 550164 Sibiu oder per E-Mail an [redaktion@hemannstaedter.ro](mailto:redaktion@hemannstaedter.ro) oder wirf den Briefumschlag in unser Postkästchen am Redaktionsseingang. Einsendeschluss ist der 21. Oktober. Viel Erfolg!

Warum sind Flamingos rosa?

Was sind Flamingos?

Flamingos sind große, wunderschöne Vögel mit langen Beinen und Hälsen. Sie haben meist rosa oder rote Federn, die sie sehr auffällig machen. Flamingos leben vor allem in warmen Regionen der Erde, wie in Afri-

ka, Südamerika, in der Karibik und in Südeuropa. Wegen des Klimawandels sind Flamingos immer öfter auch in Rumänien zu sehen, zum Beispiel im Donaudelta, wie auf unserem Foto.

Wie leben Flamingos?

Flamingos lieben es, zusam-



men zu sein. Sie leben in großen Gruppen, die man Flamingokolonien nennt. In diesen Kolonien bauen sie auch ihre Nester aus Schlamm, in denen die Babys - die Küken - schlüpfen. Die Babys sind zunächst ganz fluffig und grau, doch mit der Zeit färben sie sich rosa, genau wie ihre Eltern.

Wo leben Flamingos?

Flamingos mögen Wasser! Sie wohnen gerne in Seen, Lagunen und feuchten Gebieten. Diese Orte sind oft flach und salzig, was für die Flamingos ideal ist, weil dort viele ihrer Lieblings-speisen wachsen.

Warum sind Flamingos rosa?

Die rosa Farbe der Flamingos ist sehr bekannt! Sie bekommen diese Farbe durch das Essen. Die Algen und vor allem die Krebse, die sie fressen, enthalten rote

und orange Pigmente. Die Pigmente sammeln sich in ihren Federn und lassen sie schön rosa aussehen. Je mehr Krebse sie fressen, desto intensiver wird ihr rosa Farbton.

Spannende Fakten

- \* Flamingos können bis zu 1,5 Meter groß werden.
- \* Sie sind sehr soziale Vögel und fühlen sich in Gruppen sehr wohl.
- \* Flamingos tanzen manchmal, was man besonders bei Balztänzen sieht.
- \* Das Wort „Flamingo“ kommt aus dem Spanischen und bedeutet „Feuervogel“.

Foto: Alex VEVE

Witze

- \* Warum stehen Flamingos auf einem Bein?  
Weil sie sonst hinfallen würden!
- \* Gehen zwei Zahnstocher durch den Wald. Kommt plötzlich ein Igel vorbeigelaufen. Sagt der eine Zahnstocher zum anderen: „Ich wusste gar nicht, dass hier ein Bus fährt.“
- \* Was ist klein, rot, glänzt und fährt ständig rauf und runter?  
Eine Kirsche im Fahrstuhl.
- \* Was machen Schafe, die Streit miteinander haben?  
Sie kriegen sich in die Wolle.
- \* Gehen zwei Sandkörner durch die Wüste. Meint das eine: „Meine Güte, ist das heute voll hier.“
- \* Wie nennt man Wale, die nicht ganz rund sind?  
Owale!
- \* Was ist grün und wohnt in der Toilette?  
Ein Klokodil!
- \* Kommt ein Mann zum Arzt: „Herr Doktor, Herr Doktor, niemand beachtet mich.“ Darauf der Arzt: „Der Nächste, bitte!“
- \* Wie heißt die Frau von Herkules?  
Fraukules!

Kinder malen ihre Heimat

Der Kultur- und Erwachsenenbildungsverein „Deutsche Vortragsreihe Reschitza“ veranstaltet zum 18. Mal den internationalen Malwettbewerb „Kinder malen ihre Heimat“ für Kinder der Klassen I bis VIII, die Deutsch sprechen oder lernen.

Teilnehmen dürfen Kinder aus dem deutschsprachigen Raum und ganz Europa - ausgenommen sind Schülerinnen und Schüler von Kunstschulen. Jedes Kind kann ein Bild (beliebiges Format, mit Passepartout) einsenden, versehen mit Name, Schule, Klasse, Ort und Land an: Erwin Josef Țigla, Rândunica 28, RO-320036 Reșița.

Einsendeschluss ist der 21. Dezember 2025.

Die besten Arbeiten werden prämiert und im Rahmen einer Wanderausstellung im In- und Ausland präsentiert.



Glückwunsch!

Matei Mila aus Hermannstadt hat unser Rätsel richtig gelöst und das Spiel „Nanu?“ gewonnen. Herzlichen Glückwunsch, Matei!

Briefe - Meinungen - Standpunkte - Briefe



Gruppenbild mit den Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern von den Schulen aus Hagersheim, Hermannstadt und Mediasch.

Lernen und Spaß vereint

In den letzten Tagen der Sommerferien nahmen Schüler und Schülerinnen des Brukenthal-Gymnasiums, des Onisifor-Ghibulyzeums aus Hermannstadt, des Roth-Oberth-Lyzeums aus Mediasch und der Alfred-Delp-Schule aus Hargesheim, Deutschland, an einem Projekt zu kulturellen, historischen und politischen Themen in Bad Kissingen teil.

Nach einer langen und anstrengenden Reise kamen wir in der Bildungs- und Begegnungsstätte „Der Heiligenhof“ an, wo wir herzlich empfangen wurden. Zweck dieser Exkursion war es nicht nur zu lernen, sondern auch Spaß zu haben, neue Freundschaften zu schließen und Deutschland zu erkunden.

In den ersten Tagen nahmen die Schüler aus Rumänien am ersten Seminar, „Kulturgut Geschichte - Deutschland, Bayern, Franken und der europäische Südosten“, teil und hatten unter anderem die Gelegenheit, die historische Altstadt Bambergs und Bad Kissingen zu bewundern. Anschließend kam der lang erwartete Moment, unsere deutschen Kollegen kennenzulernen. Wir wurden in zwei Gruppen aufgeteilt, um effizienter am zweiten Teil des Projektes: „Lernen aus der Geschichte für Gegenwart und Zukunft“ arbeiten zu können. Dies beinhaltete sowohl die Konferenzsimulation „Die Europäische Union und ihre Sicherheitspolitik unter besonderer Berücksichtigung der Migrationsproblematik“, als auch einen Besuch der Gedenkstätte Buchenwald.

Dadurch, dass wir in zwei Gruppen verschiedene Länder der EU repräsentiert und aktuelle Problematiken besprochen haben, beka-

men wir einen besseren Eindruck davon, wie die EU funktioniert. Wir hätten nicht gedacht, wie kompliziert es sein würde, Lösungen zu finden, die den Bedürfnissen jedes Landes entsprechen. Es war dennoch entscheidend, zusammenzuhalten und kompromissbereit zu sein.

Die Stimmung in der Gedenkstätte lässt sich kaum in Worten fassen. Der Ort stimmte uns sehr nachdenklich und machte uns unserer Pflicht bewusst, uns aktiv für die Menschlichkeit und gegen das Vergessen einzusetzen. Es ist besonders wichtig, Gedenkstätten mit eigenen Augen zu erleben, denn nur so bekommt man den richtigen Eindruck über die Grausamkeit der Ereignisse.

Mit diesen Gedanken fuhren wir weiter nach Weimar - eine Stadt voller Geschichte und Kontraste. Beim Spazierengehen durch die Innenstadt bot sich uns die Gelegenheit, das Erlebte wirken zu lassen und in der gemeinsam verbrachten Freizeit etwas Leichtigkeit zu finden.

Am darauffolgenden Tag machten wir uns auf den Heimweg, dankbar für diese wertvolle Erfahrung. Es war eine Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart, zwischen kulturellen und entspannenden Aktivitäten, mit Schwerpunkt auf aktuellen politischen Themen.

Wir danken besonders unseren begleitenden Lehrern Adrian Fușle-Țană, Ieremia Marga und Elena Proșac, sowie den Organisatoren aus Deutschland, insbesondere Ulrich Rümenapp und Gustav Binder, die die letzten Ferientage zu etwas ganz Besonderem gemacht haben.

Alexandra EASTMAN GÄNDILĂ  
Eva DOBROVOLSCHI



Arbeitsatmosphäre bei der Gruppenarbeit in der Bildungsstätte „Der Heiligenhof“ in Bad Kissingen. Fotos: privat

Briefe - Meinungen - Standpunkte - Briefe